



Einer der interessantesten und wohl auch umstrittensten Ariocarpen ist der *A. fissuratus* var. *intermedius*. Diese Pflanze wurde erst 1960 in der KuaS durch Backeberg und Kilian als *Roseocactus intermedius* beschrieben. Lange Zeit war der Typstandort unbekannt und wurde südöstlich von Viesca in Coahuila vermutet. Die dort zu findenden Pflanzen ähneln aber mehr dem *Ariocarpus lloydii*. Der Typstandort könnte sich im Nazas-Tal befinden. Die Erstbeschreibung lautet wie folgt: Pflanzen bis 8,0 cm im Durchmesser, grau mit schmutzig-weißem, derben Wollfilzscheitel als durchlaufende Areolenfurche; Warzen rhomboidisch, ca. 1,0 cm hoch und bis 2,3 cm breit; Blüte im Scheitel entstehend, breittrichtigerig, hellrot und über 4,0 cm im Durchmesser; Frucht gestreckt-keulig, weißlich-rosa; Samen mattschwarz und mützenförmig, 1,7 mm groß.

Gegenüber dem *Ariocarpus lloydii* besitzt der *fissuratus* var. *intermedius* eine größere Warzenoberfläche und die schon angesprochene durchlaufende Areolenfurche.

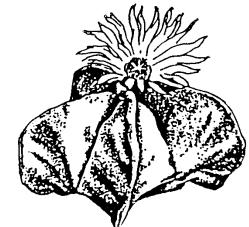
Die schönen Blüten machen die Art im Herbst zu einem echten „Hingucker“.

Literatur: Curt Backeberg, Die Cactaceae, Band V, s. 3068 ff.

Text und Bild: Andreas Berthold

Astrophytum 4

27. Jahrgang – April 2019



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.
www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Das Kakteenfrühjahr – die spannendste Jahreszeit

Wenn die Tage länger werden und die Sonnenintensität das Gewächshaus tagsüber auf 25 und mehr Grad aufheizt, wird das Leben im Gewächshaus plötzlich intensiver. Einige Winterblüher haben natürlich ihre Blütezeit schon (fast) hinter sich, aber bei den meisten Kakteen geht es jetzt richtig los. Lange schon waren auf der *Pelecyphora pseudoepectinata* (Bild 1) und *Eriosyce villosa* (Bild 3) schon Knospen zu sehen, Mitte März waren sie in meiner Sammlung dann schon auf. Mamilarien sind ja nicht mein Ding, aber die schöne weißbewollte *M. hahniana* blüht ebenfalls bereits seit Ende Februar. *Lobivia acchaensis* ist die erste Lobivia, deren Knospen jetzt Ende März schon deutlich sichtbar sind, d.h. es dauert nur noch wenige Sonnentage bis zur ersten Blüte. Auch bei der *Neowerdermannia vorwerkii* geht es jetzt ganz schnell. Die erste Pflanze hat bereits geblüht. Die glänzend braunen Knospen entwickeln sich bei gutem Wetter ganz schnell zu Blüten. *Thelocactus lausserii* ist bei mir stets der erste seiner Gattung und blüht ebenfalls schon seit einer Woche.





Der Reicheocactus famatimensis braucht sicher noch zwei Wochen, aber die dicken „Wollknubbel“ verraten die Knospen schon. Beim Aus- und Umräumen im Gewächshaus fallen noch zahlreiche andere Pflanzen mit offenen Blüten bzw. Knospen auf, wie Turbinicarpen und

Stenocacteen (Bild2: Stenocactus anfractuosus). Groß ist die Freude, wenn eine Pflanze, die noch nie geblüht hat, plötzlich zum ersten Male Knospen zeigt. Andererseits kommt es auch vor, dass eine Pflanze, die im Vorjahr Ende März schon Knospen hatte, in diesem jedoch noch keine Anstalten macht, Knospen zu schieben. Dann beginnt man zu grübeln: Habe ich etwas anders als sonst gemacht? -



Liegt es vielleicht am Wetter? - Muss die Pflanze mal wieder umgetopft werden? Stand sie vorigen Winter vielleicht heller?

Text und Bilder: Konrad Müller

Discocactus araneispinus – HU 440

Mein Freund Roman brachte mir vor einigen Jahren einen mir unbekannten Kak-tus mit, ohne Namen. Diesen habe ich ins Gewächshaus gestellt, sicherlich auch stiefmütterlich behandelt da ich ihn nicht immer gesehen habe. Nach einiger Zeit war ich erstaunt dass dieser geblüht hat, ohne vorher eine Knospe zu zeigen. Dies passierte über Jahre immer wieder, ich sah nur die verwelkten Blüten. Nun blätterte ich in der Literatur und stellte dabei fest, dass es sich um einen Discocactus handelt. Daraufhin stellte ich die Pflanze so, dass ich sie immer sehen konnte. Es hat sich gelohnt, denn in den Abendstunden nach 18 Uhr am 12.08.18, zeigten sich aus der Scheitelwolle kleine Spitzen. Das Staunen war groß, so hatte ich es ja zuvor noch nie gesehen.



Daraufhin ging ich aller halben Stunden ins Gewächshaus und sah mit welchem Tempo sich die Blüten aus der Wolle schöben. Schon 21:50 Uhr waren sie voll aufgeblüht, so dass ich sie fotografieren konnte. Schon nach kurzer Zeit ca. 22:30 Uhr waren die Blumen verblüht. Anhand der Blüte fand ich den Namen „Discocactus araneispinus“ HU 440. Albert Buining und Leopoldo

Horst haben 1972 bei einer Fahrt zu dem kleinen Dorf Lemoeira zwei junge Führer mitgenommen, welche einen Standort von schönen Kakteen kannten. Sie fuhren zunächst mit dem Jeep durch ein verwildertes Tal und kletterten am Talende an einem steilen Berg hinauf, auf den „taboleirao“, eine Hochfläche. Ein herrlicher Ort mit Discocacteen und Micranthocereen, die sich aber Micranthocereus flaviflorus unterscheiden, der wächst weiter südwestlich. Standortbeschreibung: Vorkommen nördlich von Lemoeira auf dem Taboleirao des mehr östlich gelegenen Teils der Serra da Mimosa, Bahia, Brasilien auf etwa 1130 m Höhe zwischen weißen Sandsteinbrocken. Zusammen mit Sträuchern, Gras und Micranthoceen.

Auszüge aus dem Buch „Die Gattung Discocactus Pfeiffer“

Text und Bild: Karlheinz Ulbrich